



Was kann Ihnen Elternbildung dann überhaupt bieten?

ben sich schon viele gedacht: Googeln Sie mal „Erziehungsratgeber“. Aktuell werden Sie über 180.000 (!) Ergebnisse erhalten, denn damit lässt sich – heute mehr denn je – gutes Geld machen. Unsere Eltern und Großeltern konnten noch nicht aus so einem Angebot schöpfen. Mussten sie auch nicht. Sie konnten ihre Eltern fragen, oft lebten sie sogar in einem Haushalt. Klar war da auch nicht immer eitel Sonnenschein und ich möchte auch nicht tauschen, aber Fakt ist: Wir leben heute ein ganz anderes Leben als die Generation vor uns. Von meinen Eltern habe ich vieles gelernt und auch als erwachsene Frau schaue ich mir immer noch gerne etwas von meiner Mutter ab, aber sie kann mir nichts über Medienkompetenz von Kindern oder Familienmanagement einer berufstätigen Mutter erzählen. Ganz einfach, weil sie damit nie konfrontiert war.

Sich „umzuschauen“ und andere Perspektiven auszuprobieren ist sehr begrüßenswert, so können wir mit unseren Kindern mitwachsen. Das Problem ist nur, dass sich viele Ratgeber gegenseitig widersprechen. Und dass keiner Ihre ganz persönliche Familiensituation so gut kennt wie Sie selbst. Wie kann Ihnen dann jemand seriöserweise einen Erziehungs-RatSCHLAG geben? Die Antwort ist so einfach wie ernüchternd: Gar nicht.

Wenn wir bei der Werkzeugsprache bleiben, dann bietet Ihnen gute Elternbildung im Wesentlichen zwei Werkzeuge: eine Taschenlampe und einen Handspiegel. Mit der Taschenlampe beleuchten wir die Frage danach, warum sich unser Kind so verhält, wie es das tut. Der kanadische Bindungsforscher und Entwicklungspsychologe Gordon Neufeld betont: Kinder wollen ihren Eltern gefallen. Sie machen uns – von Natur aus – nichts zu Fleiß. Alles andere wäre ja auch unklug von der Natur eingerichtet, geht es doch darum, dass Kinder gesund groß werden – warum sollten sie es sich dann genau mit den Menschen verspielen wollen, die für sie überlebenswichtig sind? Jedes „Problemverhalten“ hängt mit bestimmten Umständen zusammen und ist ein unbewusster Lösungsversuch des Kindes. Zugegeben, manchmal sind diese Lösungsversuche sehr kreativ.

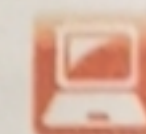
Dazu ist es von Vorteil zu wissen, was in bestimmten Entwicklungsphasen passiert und warum. Warum trotzt mein Kind? Warum beißt mein Kind andere Kinder? Warum teilt mein Kind nicht? Warum zwickt mein kleiner Sohn seine Babyschwester? Warum macht mein Kind immer genau das, was ich ihm gerade verboten habe? Gute Elternbildungsangebote bringen an dieser Stelle Licht ins Dunkel, indem sie entwicklungspsychologische Vorgänge wissenschaftlich fundiert, aber nachvollziehbar erklären. Wenn Eltern das Warum hinter dem Verhalten ihres Kindes verstehen, nimmt

ELTERNBILDUNG TIROL
unter-
stützen
statt
belehren

Die Elternbildung Tirol ist eine vom Bundesministerium und vom Land Tirol geförderte Einrichtung des Österreichischen Kinderschutzbundes, die wertvolle Elternbildungsveranstaltungen in Kindergärten, Kinderkrippen, Schulen etc. kostenlos anbietet. Auf unserer Website finden Sie Broschüren zum Download mit vielen Themen von ExpertInnen zur Auswahl. Vielleicht ist für die Schule, Kindergarten, Krabbelgruppe Ihres Kindes auch etwas Passendes dabei.



Iris van den Hoeven, BA
Koordinatorin Elternbildung
Tirol



www.elternbildung-tirol.at

www.facebook.com/elternbildungtirol

das oft schon enormen Leidensdruck aus dem gesamten Familienalltag.

Das zweite Werkzeug, der Handspiegel, ist hilfreich beim Herausfinden, was ich als Erwachsener mache, um das mich störende Verhalten meines Kindes am Laufen zu halten (und manchmal auch unbewusst auszulösen). Dazu gibt es eine Reihe an Erziehungsfallen, in die wir alle schon getappt sind, oft ohne es zu bemerken und manchmal auch wissentlich – weil Eltern eben auch „nur Menschen“ sind – glücklicherweise. ■